

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Augsburg e.V.
Döllgaststr. 12, 86199 Augsburg

Konzeption



Montessori - Kinderhaus Hans-Nagel-Gasse

Hans-Nagel-Gasse 3, 86152 Augsburg

Tel. 08 21/ 31 20 01

e-mail: kita.hans-nagel-gasse@augzburg-asb.de

www.augzburg-asb.de

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	6
2. UNSERE ARBEIT IM RAHMEN DER BAYERISCHEN LEITKULTUR	7
3. UNSER TRÄGER	7
4. RAHMENBEDINGUNGEN	8
4.1 Lage der Einrichtung / Räumlichkeiten / Umgebung	8
4.2 Personelle Besetzungen	9
4.3 Aufnahmekriterien/ Anmeldung	10
4.5 Öffnungszeiten und Buchungskategorien	11
4.6 Schließzeiten	12
4.7 Tagesablauf	13
4.8 Besondere Angebote im Wochenablauf	15
4.9 Mittagessen	16
4.10 Feste und Veranstaltungen	16
4.11 Ausflüge	17

4.12 Sicherheit	17
5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN	18
6. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	20
6.1 Personale Kompetenzen	20
6.2 Resilienz (Widerstandsfähigkeit bei Krisen)	21
6.3 Soziale Kompetenzen	22
6.3.1 <i>Unser Bild von Kind</i>	22
6.3.2 <i>Partizipation (Mitwirken der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)</i>	23
6.3.3 <i>Freiheit und Grenzen</i>	24
6.3.4 <i>Soziale Beziehungen und Emotionalität</i>	25
6.3.5 <i>Interkulturelle Erziehung</i>	26
6.4 Lernmethodische Kompetenzen nach dem päd. Ansatz Maria Montessori	26
6.4.1 <i>Die sensiblen Phasen</i>	26
6.4.2 <i>Der absorbierende Geist</i>	27
6.4.3 <i>Polarisation der Aufmerksamkeit</i>	28
6.4.4 <i>Die vorbereitete Umgebung</i>	28
6.4.5 <i>Das Montessori-Material</i>	30
6.4.6 <i>Projektarbeit</i>	37
6.4.7 <i>Die Rolle des /der Montessori - Pädagog*in</i>	39
6.5 Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes	40
6.5.1 <i>Sprachliche Bildung</i>	40
6.5.2 <i>Musikalische Bildung</i>	43
6.5.3 <i>Bewegung</i>	44
6.5.4 <i>Naturwissenschaftliche Erziehung</i>	46

6.5.5	<i>Ästhetik, Kunst und Kultur/Gartenatelier</i>	47
6.5.6	<i>Lebenspraxis / Hauswirtschaftlicher Bereich</i>	48
6.5.7	<i>Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>	49
6.5.8	<i>Medien</i>	50
6.6	Gesundheitliche Bildung	51
6.6.1	<i>Bewegung</i>	51
6.6.2	<i>Ernährung</i>	51
6.6.3	<i>Zähne putzen</i>	52
6.6.4	<i>Hygiene</i>	52
6.6.5	<i>Sicherheit und Schutz</i>	53
7.	TRANSITION (ÜBERGANG)	53
7.1	Übergang Familie/ Kindergarten - Eingewöhnungsphase	54
7.2	Übergang Schule	55
8.	ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION	57
8.1	Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation	57
8.2	Portfolio	57
9.	ELTERNARBEIT	58
9.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	58
9.2	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	59
9.3	Miteinander Feste feiern	59
10.	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND – SICHERUNG	60

10.1 Elternbefragung	61
10.2 Zusammenarbeit mit dem Träger	61
11. GEMEINWESENARBEIT	62
13. SCHLUSSBEMERKUNG/ WEITERENTWICKLUNG	64

1. Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser*innen,

in Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Montessori Kinderhauses. Ein Werk, in dem wir unsere Arbeit darstellen und beschreiben möchten. Viele Stunden haben wir als Team daran gearbeitet, die Inhalte für Sie in „Worte zu fassen“.

Wir möchten in unserm Kinderhaus Strukturen schaffen, in denen jedes Kind die Möglichkeit bekommt, in vollem Umfang an unserem Tagesgeschehen teilzuhaben.

Daher sind wir sehr bestrebt, die Räumlichkeiten und unser pädagogisches Verhalten so zu gestalten, dass jeder mit seinen Fähigkeiten beteiligt wird.

Denn - „normal ist vielmehr die Vielfalt“!

Wir heißen wir Sie jetzt erst einmal ganz

„Herzlich Willkommen!“

und wünschen Ihnen viel Freude und Interesse beim Lesen und Schmökern!

Chronik unseres Kinderhauses

Unser Kinderhaus gibt es seit 1995. Es war zu Beginn unter der Trägergemeinschaft der Elterninitiative Montessori-Förderverein e.V.

Im Jahre 2016 suchte der Montessori Förderverein einen neuen Träger. Aufgrund der langjährigen Erfahrung mit der Montessori-Pädagogik hat sich der Förderverein für den Arbeiter-Samariter-Bund RV Augsburg entschieden.

2017 übernahm der ASB die Trägerschaft für das Montessori Kinderhaus in der Hans Nagelgasse.

2. Unsere Arbeit im Rahmen der Bayerischen Leitkultur

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an der bayerischen Leitkultur, die wiederum den Werten der deutschen Verfassung folgt. Einfach gesprochen bedeutet das, dass wir in unserer Einrichtung die Werte Gleichberechtigung, die Unantastbarkeit der Würde des Menschen und die Solidarität gegenüber den Schwächeren und Hilfsbedürftigen, sowie das Grundgesetz beherzigen. Darüber hinaus bedeutet die Bayerische Leitkultur aber auch, dass wir bei aller freiheitlichen Lebensweise in der offenen pluralen Gesellschaft, in der wir leben, Toleranz und Achtung der kulturellen Prägung unseres Landes erwarten.

3. Unser Träger

Der Arbeiter-Samariter-Bund ist eine der traditionsreichsten Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen Deutschlands. Er ist ein parteilich und konfessionell ungebundener Verband, der sich seit seiner Gründung 1888 in Berlin, in ganz Deutschland ausgebreitet hat und seither im gesamten Bereich der Wohlfahrtspflege tätig ist. Als Teil des ASB-Gesamtverbandes kann der Regionalverband Augsburg auf dessen Kompetenz und Stärke zurückgreifen.

Unser Leitsatz ist:

Wir helfen allen Menschen unabhängig von ihrer politischen, ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit.

In Augsburg bietet der Arbeiter-Samariter-Bund zahlreiche Dienste für hilfebedürftige Menschen an. Er bedient in Augsburg Stadt und Land vier Säulen der Sozialen Arbeit: die Behindertenhilfe, die Altenhilfe, Sozialraumprojekte und die Hilfe für Familien und Kinder. Er

ist Träger von fünf Kinderhäusern mit dem Schwerpunkt Montessori-Pädagogik sowie von einer Minikita.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage der Einrichtung / Räumlichkeiten / Umgebung

Adresse: Hans-Nagel-Gasse 3, 86152 Augsburg



Unser Kinderhaus liegt inmitten des historischen Domviertels in einer ruhigen Seitenstraße nahe dem Fischertor. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Wertachbrucker Tor, Luginsland, Mozarthaus, Hofgarten u.v.m.

Die nächstgelegenen Straßenbahn-Haltestellen der Linie 2 befinden sich am Fischertor oder Kolpinghaus.

Räumlichkeiten:

2 Gruppenräume (EG/1.Stock) mit integrierter Küchenzeile, jeweils einem Nebenraum, WC`s und Waschraum, Wickelraum, Garderobenräume, Büro/ Personal, Foyer

Außenanlage:

Großer Garten mit Hügel, große Rutsche, Kletterkarussell, Kletterwand, große Sandkastenfläche, Matschtisch, Spielhaus mit Spielküche, Gerätehaus, Kindergartenatelier, 2 Schaukeln, Weideniglu, Outdoor-Spieltisch, Tisch- und Sitzbereich, Kräuter- und Blumenbeet, Kinderfahrzeuge wie Dreiräder, Bobbycars u.a.



4.2 Personelle Besetzungen

In unserem Kinderhaus sind Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen (teilweise mit Montessori-Diplom und weiteren Zusatzausbildungen) beschäftigt.

Die Kinderhausleitung ist für administrative Leitungsaufgaben zuständig und in beiden Gruppen stundenweise tätig.

Fachkräfte und Ergänzungskräfte werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eingesetzt.

Die Gruppen profitieren zusätzlich von Therapeut*innen für unsere Kinder mit Integrationsplatz, sofern wir welche aufgenommen haben. Hierfür finden Fachberatungen mit dem Personal statt.

Im Kinderhaus werden nach Möglichkeit auch Assistenzkräfte und Praktikant*innen ausgebildet wie FOS-Praktikant*innen, Kinderpflegepraktikant*innen, „Change-in-Projekt“,

Schnupper-praktikant*innen 8./9. Klasse, Blockpraktikant*innen aus den Fachakademien.
Nach Absprache ist auch ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) möglich.

4.3 Aufnahmekriterien/ Anmeldung

Es werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel im September nach folgenden Kriterien:

- die Familie des Kindes muss im Stadtgebiet Augsburg angemeldet sein
- Geschwisterkinder haben Vorrang
- das Verhältnis Mädchen und Jungen sollte in etwa ausgeglichen sein
- die Altersmischung ist in der Gruppe zu gewährleisten
- Kinder werden ab ca. 3 Jahren im Kinderhaus aufgenommen
- das Interesse an unserer Montessori-Pädagogik ist zu begrüßen
- für Kinder mit „erhöhtem Förderbedarf“ bieten wir max. 2 – 3 Plätze an, sofern die Indikation und unsere Rahmenbedingungen stimmig sind
- freie Plätze vergeben wir auch während des Jahres

Die Anmeldung der Kinder ist im Kalenderjahr des gleichen Jahres möglich. Anmeldungen erfolgen jeweils von Januar bis Ende Februar über das ***Kita-Portal Stadt Augsburg***.

4.4 Angebot der Einzelintegration

Das Kinderhaus hat die Möglichkeit max. 2–3 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen.

Dies entscheiden Träger und Leitung individuell in dem jeweiligen Anmeldejahr.

Für Kinder, die von einer Entwicklungsverzögerung, Verhaltensauffälligkeit oder Behinderung betroffen bzw. bedroht sind, ist eine Einzelintegration erforderlich. Dies wird vom Kinderarzt / von der Kinderärztin/ -psycholog*in diagnostiziert und vom Bezirk

Schwaben bewilligt. Im Falle einer Einzelintegration erfolgt eine Reduzierung der Gruppenstärke.

In enger Zusammenarbeit mit Eltern, der betreuenden Frühförderstelle - wie Josefinum, Schlaue Füchse o.a. - und dem pädagogischen Personal wird für das betroffene Kind ein individueller Förderplan erstellt. Ziel einer Integration ist die Eingliederung in die Gemeinschaft.

4.5 Öffnungszeiten und Buchungskategorien

Wir haben Montag bis Donnerstag von 07.30 bis 16.00 Uhr geöffnet, am Freitag schließen wir um 15:30 Uhr.

Die **Kernzeit** ist von 9:00 bis 13.00 Uhr, d.h. das Bringen der Kinder ist bis spätestens 9:00 Uhr und das Abholen frühestens um 13:00 Uhr möglich.

Während der Kernzeit sollten die Kinder **nicht** gebracht bzw. abgeholt werden, da sonst ein ungestörtes, intensives Spielen innerhalb der Gruppe nicht möglich ist. Es geht hierbei um den Respekt vor der Arbeit des Kindes.

Eltern haben die Möglichkeit, aus verschiedenen Buchungskategorien die für sie passende auszuwählen. Diese orientieren sich an den täglich benötigten Betreuungsstunden und dienen sowohl der Personalplanung als auch der gesetzlichen Vorgabe zur Finanzierung von Kindertageseinrichtungen.

Folgende **Buchungskategorien** stehen zur Auswahl:

- 4,5 Stunden
- 5,5 Stunden
- 6,5 Stunden

- 7,5 Stunden
- 8,5 Stunden

Die gewählte Buchungskategorie legt fest, ab wann das Kind frühestens gebracht und bis wann es spätestens abgeholt werden muss. Wir bitten alle Familien, diese Zeiten verlässlich einzuhalten, um einen strukturierten Tagesablauf für Kinder und Team gewährleisten zu können.

Sollte sich der Betreuungsbedarf im Verlauf des Kindergartenjahres ändern, kann die Buchungszeit nach Rücksprache mit der Einrichtungsleitung angepasst werden – sofern die organisatorischen Rahmenbedingungen dies zulassen.

4.6 Schließzeiten

Das Kinderhaus schließt insgesamt max. 30 Tage im Jahr, hiervon 2 Wochen in den Weihnachtsferien; ca. 3 Wochen in den Sommerferien; zeitweise 1 Woche Oster- bzw. Pfingstferien und vereinzelte Brückentage, zusätzlich ca. 2 Fortbildungstage.

Die aktuellen Schließzeiten erhalten die Eltern jeweils zu Beginn des neuen Kinderhausjahres.

4.7 Tagesablauf

	Sonnengruppe/Mondgruppe
7.30-8.00 Uhr	<p>Frühdienst/ Bringzeit</p> <p>(gruppenübergreifende) Freispielzeit - anschl. teilt sich die Gruppe in die Sonnen- und Mondgruppe auf</p>
8.00-9.00 Uhr	<p>Bringzeit / Ankommenszeit / Freispielzeit</p> <p>Möglichkeit des freien Brotzeitens (Kinder bringen ihr Frühstück / ihre Brotzeit mit)</p>
9.00-9.30 Uhr	<p>Morgenkreis</p> <p>Unser Morgenkreis hat ein festes Ritual mit gezielten Bildungsangeboten aus verschiedenen Bereichen. Es werden Fingerspiele und Lieder eingeführt, Geschichten oder Märchen erzählt, Rätsel gelöst uvm.</p> <p>Wir fragen gemeinsam die Anwesenheit der Kinder ab; besprechen Tages-Angebote; aktualisieren mit den Kindern unseren Kalender: Tag, Monat, Jahr, Wetter, Jahreszeit uvm.</p>

9.30-11.00 Uhr	<p>Freiarbeit/Freispielzeit</p> <p>Die Kinder dürfen die Tätigkeit, Zeit/Dauer und Spielpartner*innen selbst auswählen. In der Freispielzeit integriert sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Montessori-Materialien • Gestaltungsangebote/Kreativangebote • konstruktives Bauen im Bauraum/ Bauecke/ Nebenraum • Bücher betrachten/vorlesen • Geschichten hören (Hörspiele) • Rollenspiele auf der Hochebene, in den Nebenräumen, Nischen • freie, gleitende Brotzeit • Projekte/gezielte Angebote
11.00-12.00 Uhr	<p>Gartenzeit</p> <p>Wir gehen in den Garten; nur bei sehr schlechtem Wetter bleiben wir in den Gruppen.</p>
12.00-12.50 Uhr	<p>Gemeinsames Mittagessen</p> <p>Das gemeinsame Mittagessen sehen wir als gemeinsames Erlebnis mit ritualisiertem Ablauf wie: Händewaschen, Tischdecken, Tischspruch, selbständiges Ausschöpfen des Essens am Tisch, Einschenken der Getränke, Abräumen des Geschirrs, Tische säubern.</p>
12.50-13.00 Uhr	<p>Zähneputzen (soweit möglich)</p>
13.00-13.30 Uhr	<p>Ruhezeit-Stillezeit / Mittagsschlaf / Abholzeit</p> <p>Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach dem Mittagessen im Nebenraum auszuruhen oder zu schlafen.</p> <p>Die Kinder beschäftigen sich leise. Es finden keine Angebote statt.</p>

	Ab 13 Uhr können die Kinder abgeholt werden.
13.30-16.30 Uhr Freitag 15.30 Uhr	Freispielzeit/ Abholzeit In dieser Zeit integriert sind: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Montessori-Material • gezielte Angebote • Gartenzeit (wetterbedingt)
15.30-16.30 Uhr Freitag 15.30 Uhr	Spätdienst/ Abholzeit Die Gruppen werden je nach Situation zusammengeführt.

4.8 Besondere Angebote im Wochenablauf

1. Gemeinsames Frühstück

Alle 2 Wochen findet an einem Wochentag das „gemeinsame Frühstück“ in den Gruppen statt. Gemeinsam mit den Kindern bereitet das Kinderhaus-Team die von den Eltern mitgebrachten Lebensmittel vor und essen das vorbereitete Frühstück.

2. Mitbringtag

Hier können Kinder von zuhause etwas mitbringen wie z.B. Bücher, Instrumente, Spiele (je nach momentanen Themen in den Gruppen).

3. Turnen

Die angemietete Turnhalle der Pfarrei St. Georg, welche ca. 80 m entfernt ist, wird an 2 Tagen von den Gruppen zum Turnen genutzt.

4. Wissenskids

Mit den Vorschulkindern wird wöchentlich ein Lern-Angebot aus den verschiedenen Montessori-Bereichen angeboten. Auch gezielte Ausflüge z.B. in die Stadtbücherei, in das Fuggermuseum, Planetarium oder auf den Stadtmarkt werden durchgeführt.

Wir schließen die Kinderhauszeit der Wissenskids (Vorschulkinder) z.B. mit Schultüten basteln und einem Abschlussabend (gemeinsames Kochen, Nachtwanderung) ab.

Den Namen "Wissenskids" haben die Kinder selbst „erfunden“.

4.9 Mittagessen

Das Montessori-Kinderhaus erhält das Mittagessen über den Caterer Firma Mödl.

Wir essen gemeinsam im Gruppenraum mit allen Kindern. Das Essen findet zwischen 12 Uhr und 12.50 Uhr statt. Wir bieten vegetarisches und nicht vegetarisches (kein Schweinefleisch) Essen zur Auswahl an. Es gibt 1-2 Fleisch- bzw. Fischgerichte im Wochenplan.

4.10 Feste und Veranstaltungen

Im Moment jährlich stattfindende Feste sind im Herbst unser „Laternenfest mit Lichterumzug“ und ein Sommerfest. Andere Feste ergeben sich situationsorientiert.

Im Januar/ Februar findet bei Bedarf *ein Tag der offenen Tür* statt. Hier können interessierte Familien unser Kinderhaus besichtigen und sich informieren. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben und hierfür Flyer verteilt. Auch auf der ASB Homepage erhalten die Eltern Informationen.

4.11 Ausflüge

Unser Kinderhaus liegt inmitten der schönen Innenstadt Augsburgs. Gerne erkunden wir mit den Kindern unsere unmittelbare Umgebung. Wir gestalten unsere Ausflüge situationsorientiert z.B. zum Stadtmarkt, in die Stadtbibliothek, in den botanischen Garten, zum Domspielplatz, zur Domanlage, in das Luginsland, in die umliegenden kleinen Kaufläden, zum Wertachbrucker Tor oder Rathausplatz.

4.12 Sicherheit

Um die von uns betreuten Kinder zu schützen, dass sie weder unsere Räumlichkeiten eigenständig ohne eine Aufsichtsperson verlassen, noch dass unberechtigte Personen Zugang zu unseren Räumen und Kindern erhält, haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

- auf dem Außengelände sind die Kinder nie unbeaufsichtigt
- das zur Straße führende Tor des Außengeländes (Garten) ist stets abgesperrt
- die Eingangstür ist von innen nur über einen Drücker zu öffnen, der sich außerhalb der Reichweite der Kinder befindet
- die Eingangstür zum Kinderhaus öffnet sich *Besucher*innen* nur, wenn diese klingeln und von uns hereingelassen werden, Eltern haben einen Code und können die Räume so während *der Bring- und Abholzeit* eigenständig betreten
- während *der Kernzeit* ist das Kinderhaus geschlossen und kann nur über Klingeln und Öffnen von dem Personal betreten werden
- der Keller ist mit einem Gitter vor der Kellertreppe abgesperrt, die Tür zum Keller ist geschlossen

Ein unbemerktes Betreten bzw. Verlassen des Kinderhauses durch Kinder oder Dritte wird so vermieden.

5. Rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie das Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGBV III) – Kinder und Jugendhilfe. Diese Gesetze beschreiben verbindliche Ziele für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Nach § 22/2 SGBV III sollen Tageseinrichtungen für Kinder

1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.

Das BayKiBiG formuliert in Artikel 10 den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen wie folgt:

- Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Außerdem orientieren wir uns an den Leitgedanken zu Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren der Stadt Augsburg und an den Bayerischen Bildungsleitlinien.

Um in unserer Einrichtung stets einen umfassenden Kinderschutz zu gewährleisten, halten wir uns an die in § 8a SGB VIII *Schutzauftrag bei Kindeswohlbeeinträchtigung* sowie in § 47 SGB

VIII *Melde- und Dokumentationspflichten, Aufbewahrung von Unterlagen* und Artikel 9 BayKiBiG definierten Richtlinien.

§ 8a SGB VIII besagt:

Die Träger haben sicher zu stellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen
- bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird
- die Eltern sowie das Kind oder der/die Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird

Für eine detaillierte Ausführung rund um das Thema Kinderschutz verweisen wir an dieser Stelle auf unser einrichtungsspezifisches Schutzkonzept.

Wir sehen den eigenständigen Bildungsauftrag unseres Kinderhauses in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs- und Lernfähigkeit von Kindern im Sinne der Persönlichkeitsbildung.

Der eigenständige Erziehungsauftrag besteht für uns darin, Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrem Alltag zu verarbeiten.

Der eigenständige Betreuungsauftrag bedeutet für uns, feste Bindungsbeziehungen zu den Kindern auf- und auszubauen und zuverlässige, respektvolle Beziehungen mit den Kindern zu pflegen.

6. Pädagogische Grundlagen

Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) für Kindertagesstätten und das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit. *Wir versuchen in unserem Haus die Grundsätze von Maria Montessori zeitgemäß umzusetzen.*

6.1 Personale Kompetenzen

Aus dem vertrauten Umfeld der Familie kommt das Kind nun in eine größere Gemeinschaft – dem Montessori-Kinderhaus. Hier kann es *vielfältige Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln und seine Fähigkeiten im Umgang mit anderen erweitern.* Wir möchten jedes Kind dabei unterstützen, *seinen persönlichen Platz in der Gruppe zu finden.*

Die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes ist *ein Grundsatz unseres Kinderhauses.* Es besteht *ein partnerschaftliches Verhältnis* zwischen Kindern und Erzieher*innen, bei dem die Kinder spüren, dass ihre Wünsche und Gedanken ernst genommen werden. Kritik wird liebevoll und konstruktiv angebracht. Regeln werden kindgerecht erklärt und Lösungswege mit den Kindern gemeinsam entwickelt.

Es ist uns wichtig, eine harmonische und liebevolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Jedes Kind wird mit seinen besonderen, individuellen Eigenschaften angenommen und *„willkommen geheißen“*, um sich mit Freude und Neugier zu entwickeln!

Ein selbständiges und eigenständiges Tun und Handeln möchten wir für **alle** Kinder ermöglichen. *„Jedes Kind nach seinen Möglichkeiten“* - das pädagogische Personal steht dabei partnerschaftlich zur Seite.

Unsere vorbereitete Umgebung ist so gestaltet, dass die Materialien gut erreichbar für alle sind.

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben

Sterne, Blumen und Kinder

‘Dante Alighieri’

6.2 Resilienz (Widerstandsfähigkeit bei Krisen)

Mit Resilienz wird die innere Stärke eines Menschen bezeichnet, Konflikte, Misserfolge Niederlagen und Lebenskrisen zu meistern. Resilienz ist eine *Art seelische Widerstandsfähigkeit* – gewissermaßen „*das Immunsystem der Seele*“. Resilienz ist nicht angeboren, sondern wird im *Laufe der Entwicklung* erlernt. Wir fördern und stärken diese Fähigkeit, indem wir auf eine emotionale Beziehung zu dem Gruppenteam bzw. einer Bezugsperson im Team Wert legen. Dieses vermittelt Sicherheit und Zuverlässigkeit.

Für die Entwicklung eines *gesunden Selbstwertgefühls* legen wir Wert auf einen *achtsamen Umgang mit jedem Kind*.

Wir vermitteln durch unser *Tun und unsere Gespräche* mit den Kindern, dass jeder Mensch mit all seinen Besonderheiten wertvoll ist.

Wir geben ihnen Unterstützung und Hilfestellung bei ihren Beschäftigungen, damit sich die Kinder als *selbstwirksam* erleben.

Bewusst ist uns auch unsere Vorbildfunktion, indem wir miterleben lassen, wie wir mit Konflikten und Problemen umgehen (siehe die Rolle als Montessori-Pädagog*in).

6.3 Soziale Kompetenzen

6.3.1 Unser Bild von Kind



In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind hat seinen *eigenen Entwicklungsstand* und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihm Raum zu geben sich selbst zu entfalten und nach seinem inneren Bauplan zu entwickeln. Jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt bereit ist.

Kinder bekommen mit der Zeit ein gutes Gefühl für sich selbst und erkennen, was ihnen gut tut. Uns ist es deshalb wichtig, die Kinder zu beobachten und die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder gut wahrzunehmen. Wir unterstützen dies, indem wir *ihnen*

Zeit geben und Vertrauen entgegenbringen, somit können sie ihren Erfahrungsschatz ausweiten.

6.3.2 Partizipation (Mitwirken der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)

Partizipation basiert auf den *drei demokratischen Grundwerten*:

Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an dem *alltäglichen Zusammenleben* beteiligen zu lassen. *Voraussetzung im Kinderhausalltag ist eine Lernkultur*, die ermöglicht, dass Kinder ihre Lebenswelt gestalten, Konflikte konstruktiv lösen und Selbstwirksamkeit erfahren.

Für die Schaffung einer solchen Lernkultur sind *viele kleine Schritte* notwendig, mit deren Hilfe geduldig geübt wird und erarbeitete Strukturen allmählich gefestigt werden können.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um *das Recht der Kinder*, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Partizipation bedeutet für uns im Kinderhaus:

- die Kinder bekommen Zeit zum Ankommen, Spielen und dürfen ihre Spielorte selbst wählen
- in der vorbereiteten Umgebung können sie die Materialien in den verschiedenen Bereichen frei wählen
- wir bieten freie Brotzeitmöglichkeit bis zu einem bestimmten Zeitfenster an

- die Kinder dürfen den Morgenkreis mitgestalten (z.B. Anzünden der Kerze, Zählen der anwesenden Kinder)
- mit einem Sprechstein erzählen sie ihre Eindrücke, Ideen, Wünsche
- gemeinsam erarbeiten wir mit den Kindern Regeln und Abläufe für das Zusammenleben in unserem Kinderhaus
- die Kinder dürfen Ausflugsziele und Feste mit ihren Ideen gestalten
- im Garten können sie ihrem eigenen individuellen Bewegungsdrang nachgehen
- in der Projektarbeit nehmen sie aktiv teil und bringen ihre Ideen ein
- im Kreativbereich bestimmen die Kinder, was sie malen, basteln, und gestalten möchten, wir malen nichts vor - wir haben den Grundsatz, dass „jedes Kind sein eigener Künstler“ ist

Die Kinder haben in unserem Kinderhaus die Möglichkeit ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Bei all diesen Entscheidungsprozessen sind *Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer, das Respektieren von Grenzen* sowie *die Entwicklung von Werten*, wichtige Lernziele für die Kinder.

6.3.3 Freiheit und Grenzen

Bei dem Ausprobieren der Freiheiten lernen die Kinder gleichzeitig Grenzen kennen; denn, wenn eine Erziehung in der Selbständigkeit und Freiheit verwirklicht werden soll, müssen auch Regeln und Grenzen vorhanden sein.

Grenzen sind die Basis für eine Umgebung, wo sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen können.

6.3.4 Soziale Beziehungen und Emotionalität

Soziales Verhalten ist die Voraussetzung für ein zufriedenes Miteinander in der Gemeinschaft. Dazu gehört eine Umgebung, in der sich das Kind traut, ehrlich und offen zu sein. Das Kind ist ein Teil der Gemeinschaft und soll sich auch als solcher fühlen.

Durch die Altersmischung unserer Gruppen sind ältere Kinder oft schon allein aus ihrem eigenen Können heraus motiviert „den neu angekommenen Kindern“ zu helfen.

Im Alltag wird in bestimmten Bereichen Verantwortung auf die Kinder übertragen: es werden Dienste ausgesucht wie zum Beispiel das Blumengießen, Fische füttern und das Tischdecken für das gemeinsame Mittagessen.

Wir sensibilisieren Kinder für „Besonderheiten“ der anderen. Unser Kinderhaus bietet die nötigen Rahmenbedingungen auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen. Jedes Kind wird akzeptiert mit all seinen Stärken und Schwächen. Das unbefangene Zusammenleben lässt alle gegenseitig voneinander profitieren.

In einem geduldigen und liebevollen Miteinander lernen sie mit den Stärken und Schwächen anderer umzugehen, diese zu schätzen bzw. zu unterstützen.

Bei gemeinschaftlichen Aktivitäten wie dem Morgenkreis, Ausflügen, Mittagessen, im Freispiel, im Garten u.a. können spielerisch Freundschaften geschlossen werden.

„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele.

Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte. Und das gewinnt man nicht, indem man Lektionen auswendig lernt oder Probleme löst, die nicht mit dem praktischen Leben zu tun haben. Das Leben muss zum zentralen Punkt werden und die Bildung ein Mittel.“

Maria Montessori

6.3.5 Interkulturelle Erziehung

In unserem Kinderhaus sind Kinder aus verschiedenen Kulturen, Schichten und Religionen anwesend. Uns ist eine interkulturelle Erziehung in den Gruppen wichtig. Dies ist eine Bereicherung für alle Kinder. Sie lernen die Verschiedenheiten der Kinder (Sprache, Aussehen, Traditionen) aus anderen Ländern kennen.

Wir unterstützen die interkulturelle Erziehung durch Lieder und Reime in verschiedenen Sprachen, lesen Bücher aus anderen Kulturen vor, zeigen die Länder an unseren Kontinentenpuzzle (kosmisches Material).

Im Morgenkreis begrüßen wir die Kinder aus den verschiedenen Ländern in ihrer Heimatsprache. Die Kinder helfen uns hierbei.

Unser Jahreskreislauf wird nicht nur durch die christlichen Feste, wie z.B. Nikolaus, Weihnachten und Ostern begleitet, sondern auch durch Feste aus den entsprechenden Kulturen der Kinder aus anderen Ländern.

Bei unseren Festen und dem „gemeinsamen Frühstück“ bieten Eltern aus verschiedenen Ländern ihre landestypischen Speisen mit an. Manchmal entstehen auch Projekte zu dem entsprechenden Land.

6.4 Lernmethodische Kompetenzen nach dem päd. Ansatz Maria Montessori

6.4.1 Die sensiblen Phasen

Als sensible Phasen werden Zeitspannen bezeichnet, in denen Kinder eine besonders hohe Bereitschaft und Fähigkeit für bestimmte Lerninhalte zeigen.

Maria Montessori beschreibt das Phänomen so: bei den sensiblen Perioden handelt es sich „um besondere Empfänglichkeiten, die in der Entwicklung (im Kindesalter) auftreten. Sie sind von vorübergehender Dauer und dienen nur dazu, dem Kind die Erwerbung einer

bestimmten Fähigkeit zu ermöglichen. Sobald dies geschehen ist, klingt die betreffende Empfänglichkeit wieder ab. So entwickelt sich jeder Charakterzug aufgrund eines Impulses und während einer eng begrenzten Zeitspanne“.

Die Abfolge dieser Phasen folgt einem inneren „Bauplan“. Bleibt einem Kind die Möglichkeit verwehrt, gemäß seiner inneren Regungen und Bereitschaft zu handeln, so hat es die Gelegenheit, sich auf natürliche Weise bestimmte Fähigkeiten anzueignen, versäumt. Der Nachdruck liegt auf *“natürliche Weise“*; denn nachzuholen ist im Leben vieles, allerdings nicht mehr mit jener Leichtigkeit und Intensität wie im Zeitraum der sensiblen Phasen (Perioden).

Vieles, was wir später zu erlernen und uns anzueignen versuchen, ist mit größerer Mühe, Anstrengung, Disziplin und Aufwand von Willenskraft verbunden, weil der optimale Zeitpunkt dafür vergangen ist.

6.4.2 Der absorbierende Geist

Ein von der modernen Entwicklungstheorie noch wenig beachtetes, jedoch für die Pädagogik höchst bemerkenswertes Phänomen ist *die besondere Art der Lernfähigkeit des Kindes*. Maria Montessori spricht von einer *“privilegierten Geistesform“*.

Das beste Beispiel für dessen Wirkweise ist *der Spracherwerb des Kindes*. Das Kind, das seine Intelligenz erst aufbauen muss, kann Sprache nicht lernen, indem es sich Wortschatz und grammatikalische Regeln aneignet. Vielmehr assimiliert es die Sprache ganzheitlich, *“in ihrer Totalität“* sagt Montessori, ohne Differenzierung zwischen Syntax, Semantik und Phonetik. Bereits im Alter von zwei bis drei Jahren beherrscht das Kind die Muttersprache nahezu perfekt, ohne je Sprachunterricht erhalten zu haben.

Etwa ab dem *vierten Lebensjahr* wird die unbewusste, absorbierende Tätigkeit des Geistes durch bewusste Aktivität ergänzt. Sie verschwindet jedoch nicht gänzlich. Nun beginnt das Kind bewusst zu handeln und die Welt gezielt zu erobern.

6.4.3 Polarisierung der Aufmerksamkeit

Entgegen der weit verbreiteten Auffassung, das Verhalten des Kindes sei durch rasch wechselnde Interessen und durch unbeständige Tätigkeiten gekennzeichnet, machte Montessori die Entdeckung, dass Kinder *unter bestimmten Bedingungen* zu anhaltend konzentrierter Beschäftigung bereit und fähig sind.

Das Phänomen der Polarisierung ist bei jedem Kind anzutreffen, sofern ihm die Freiheit gewährt wird, seinen Interessen nachzugehen. Das Kind sollte in einer Umgebung aufwachsen, in welcher es seinen geistigen Hunger stillen und es seinem Tätigkeitsdrang ungestört nachgehen kann.

6.4.4 Die vorbereitete Umgebung

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren. Unser Materialsoll Helfer sein, für die innere Arbeit des Kindes.

Wir isolieren das Kind nicht vor der Welt, sondern geben ihm ein Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erobern.

*Es ist wie ein Schlüssel **zur** Welt und nicht **mit der Welt** zu verwechseln.“*

M. Montessori

Die Umgebung muss kindgemäß sein, den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und ihm freie Bewegung ermöglichen. Das Material ist den Kindern frei zugänglich; es ist so angeordnet und vorbereitet, dass es die Kinder zur Arbeit anspricht, ihnen bei der

Auswahlentscheidung hilft und ihre Kreativität anregt. Es ist uns sehr wichtig, die Materialien den Bedürfnissen und Interessen der Kinder anzupassen. Wir achten darauf, Materialien immer wieder auszuwechseln und zu erneuern. Wir stellen es liebevoll angeordnet und ästhetisch ansprechend in die Regale.

Die zentrale Figur der „vorbereiteten Umgebung“ ist der/die Pädagog*in. Er/sie achtet darauf, dass die „vorbereitete Umgebung“ nichts Starres, Gleichbleibendes ist, sondern je nach Beobachtung und Interessen der Kinder mit den entsprechenden Materialien und Bereichen ergänzt und verändert wird.

So kann der/die Pädagog*in in einer gewissen Weise das Kind in seiner Entwicklung fördern, indem er/sie auf das Kind eingeht und ihm das entsprechende Material anbietet.

Durch eine klare Ordnungsstruktur kann sich das Kind im Kinderhaus leicht orientieren und sich schnell zu Recht finden:

- die Regale sind auf Augenhöhe
- alles ist gut überschaubar und sortiert angeordnet
- das Kind kann frei wählen
- jedes Material hat seinen festen Platz
- das Material kommt immer wieder an den gleichen Platz, der mit einem Foto/ Symbol markiert ist
- jedes Material ist nur einmal vorhanden
- das Material ist vollständig
- sein Gewicht, seine Form und Größe sind für das Kind gut zu handhaben
- das Material ist nach einzelnen Bereichen geordnet
- das Material hat einen hohen Aufforderungscharakter
- die Regale/ der Gruppenraum sind ästhetisch ansprechend gestaltet

6.4.5 Das Montessori-Material

Das Montessori-Material wurde in unserem Kinderhaus in den vielen Jahren des Bestehens immer wieder ergänzt; mittlerweile ist ein großes Angebot von hochwertigen Montessori-Materialien im Haus.

Die vorhandenen klassischen Montessori-Materialien (z.B. rosa Turm, braune Treppe, goldenes Perlenmaterial) werden von den Pädagog*innen durch selbst entwickelte und hergestellte Materialien (siehe Fotos) im kosmischen Bereich und Sprachbereich ergänzt.

Hundertertabelle



Leuchttisch



Zündholzschachtelwörter



Übungen des praktischen Lebens:

Kleine Kinder möchten am Leben der Erwachsenen teilhaben. Sie möchten die Dinge tun dürfen, die auch Erwachsene verrichten. Sie möchten es selbst tun und dabei selbstständig werden.

Im Kinderhaus können sie nach ihren Bedürfnissen auswählen, was sie gerade tun möchten z.B. Schüttübungen mit Wasser, Löffeln von Bohnen und Linsen oder Schleife binden am Schleifenrahmen.

Übungen des praktischen Lebens sind Übungen zur Bewegungskoordination. Dabei werden die Feinmotorik wie der Pinzettengriff (wichtig für die Stifthaltung) verfeinert und geübt. Die Kinder lernen alltägliche Handgriffe und Handlungsabläufe wie z.B. Hände waschen, Blumen gießen, Tisch decken, Getränke einschenken, Reißverschlüsse öffnen und schließen u.v.m. vor allem durch *Beobachtung und Wiederholung*.

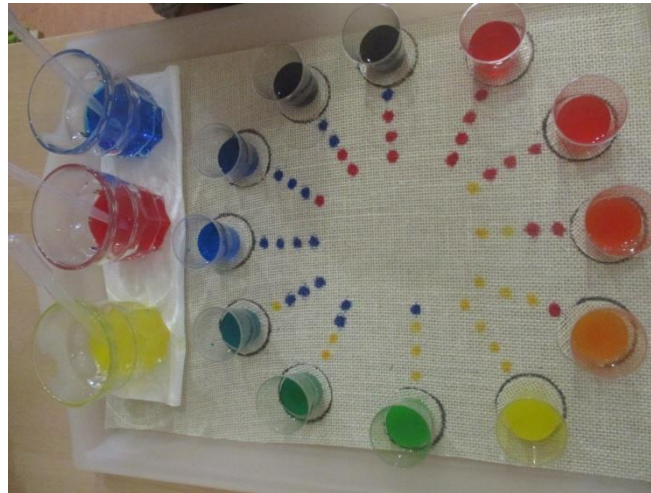


Für die Kinder ist es eine hohe Anforderung, den eigenen Arbeitsplatz vorzubereiten. Sie greifen das Tablett mit beiden Händen und balancieren es vorsichtig zum Tisch.

Manche Übungen lernen die Kinder zunächst isoliert kennen, wie z.B. Schleife binden am Schleifenrahmen (schrittweises einüben) und können diese Tätigkeit später in den Alltag übertragen (Schuhe binden).



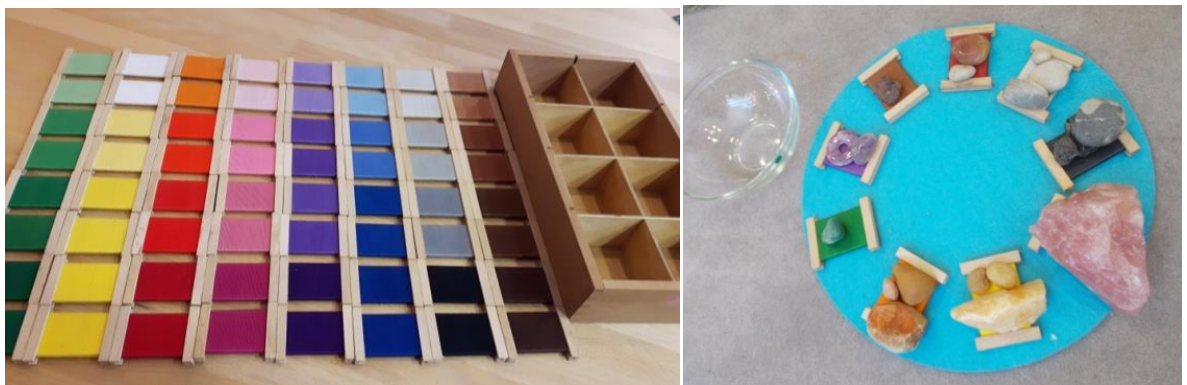
Die Übungen haben das Ziel, die Bewegungskoordination zu verbessern, die Selbstständigkeit zu fördern, die Rücksichtnahme auf das Material und die Gemeinschaft zu schulen und die Wahrnehmung/ Konzentration zu unterstützen.



Farbenmischen z.B. als Stille-Übung

Sinnesmaterial:

Bei jedem Erleben und bei jeder Tätigkeit sind die Sinne der Kinder beteiligt. Die Sinnesmaterialien wie rosa Turm, braune Treppe, binomischer/trinomischer Würfel, Einsatzzylinder, Farbtäfelchen, geometrische Körper etc. helfen dem Kind verschiedene Eigenschaften zu erkennen.



Durch den handelnden Umgang mit dem Sinnesmaterial wird der *kindliche Bewegungsdrang* mit dem Wunsch, Erkenntnisse zu sammeln, verbunden und befriedigt.

Alle Materialien weisen *bestimmte Grundstrukturen* auf:

- Kontrast** (Dinge sind verschieden)
- Paar** (Dinge sind gleich)
- Abstufung** (Dinge stehen in Beziehung zueinander)

Das von Maria Montessori entwickelte Sinnesmaterial fördert beim Kind viele verschiedene Sinnesbereiche (isoliert und gezielt):

- Gesichtssinn (z.B. Farbplättchen)
- Tastsinn (z.B. Tasttäfelchen)
- Gewichtssinn (z.B. Gewichtstäfelchen)
- Gehörsinn (z.B. Geräuschk Dosen)
- Wärmesinn (z.B. Wärmetäfelchen)
- Geschmacksinn (z.B. Geschmackgläser)
- Geruchssinn (z.B. Geruchsdosen)
- Stereognostischer Sinn (z.B. geometrische Körper)



Mit dem Sinnesmaterial strukturiert das Kind die vielfältigen Erfahrungen und lernt Zusammenhänge zu verstehen.

Erfahrungen können "begriffen" und benannt werden, wobei wiederum gleichzeitig der Sprachaufbau angeregt wird (dick-dünn, Farbbenennung, Geschmacksbezeichnung etc.)

Das Kind wird durch das Sinnesmaterial auch *indirekt auf die Welt der Mathematik vorbereitet*, da es vorab zugeordnet, verglichen, gepaart und unterschieden hat. *Dimensionen werden erfasst (braune Treppe, rosa Turm)* sowie mit geometrischen Formen und Körpern hantiert.



Mathematisches Material

Kinder haben einen *natürlichen Entdeckungsdrang* hinsichtlich des Umganges mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Die *abstrakte und symbolische Welt* der Mathematik soll für Kinder *sinnlich* erfahrbar gestaltet werden. Kinder wollen ordnen, zählen, abzählen, aufteilen, vergleichen, benennen und rechnen.

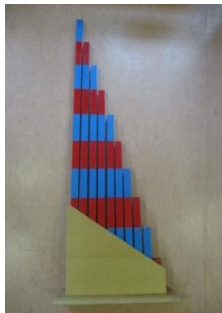
Das mathematische Material bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse danach zu befriedigen.

In ihrer natürlichen Umgebung bauen sich Kinder vom Kleinkindalter an mathematische Strukturen auf (*Montessori spricht hier von der „Arbeit des mathematischen Geistes“*):

Sie nehmen viele Dinge in unterschiedlicher Anordnung, Größe und Menge wahr und versuchen immer wieder zu ordnen und Systeme zu entwickeln. Dabei erleben sie ständig den Dialog und die Bedeutung von Chaos und Ordnung.

Im Kindergartenalter (3-6 Jahre) versuchen die Kinder dann über aktives Handeln ein Verständnis für Mengen und Zahlen aufzubauen. Montessori entwickelte hierfür einige grundlegende Materialien, die dem Kind spielerisch verschiedene mathematische Systeme verdeutlichen.

A. Numerische Stangen



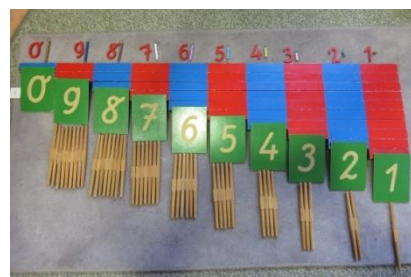
B. Sandpapierziffern



C. Spindelkästen



D. Ziffern und Chips



Kosmischer Bereich /Erziehung zum Frieden:

Ausgangspunkt der kosmischen Erziehung ist das Verlangen der Kinder nach dem Wissen um das *Was, Woher und Warum* aller Dinge. Wir vermitteln dem Kind eine Vorstellung vom *Zusammenspiel zwischen der Natur und dem Menschen*. Davon, was sich alles in Abhängigkeit

voneinander befindet. Die Achtung vor und die Verantwortung für die Natur sowie der vom Menschen geschaffenen Kultur soll sensibilisiert werden. *Inhalte der kosmischen Erziehung sind vielfältig* (z.B. Sonnensystem, Pflanzen, Tiere, Länder, Jahreskreislauf, Kultur, Dinosaurier, Erdgeschichte, naturwissenschaftliche Experimente wie Vulkane).

Klassische Montessori-Materialien hierfür sind u.a. die Globen, Kontinente- und Länderpuzzle, Flaggen, Pflanzen- und Tierpuzzle, biologische Kommode, der Geburtstagskreis.



Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder nicht nur die Kenntnis von Teilaspekten, sondern auch *ein Bild des Ganzen* erhalten.

Die Entstehung der Jahreszeiten



Jahreszeitenbaum: wir gestalten ein Jahreszeitenspiel



Die Kosmische Erziehung bedeutet immer gleichzeitig eine Friedens- und religiöse Erziehung.

Friedenserziehung fordert zuallererst den Respekt des Erwachsenen vor dem Kind und die Anerkennung der Rechte des Kindes. Das Kind wird in seiner Persönlichkeit geachtet und als ganzer, vollwertiger Mensch gesehen. Es erhält Raum für freie Entscheidungen, es wird unterstützt selbstständig zu denken und zu handeln, aber auch Verantwortung für die Gruppengemeinschaft zu übernehmen (z.B. durch Dienste).

In unserem Kinderhaus lernen die Kinder religiöse Geschichten kennen. Wir feiern unsere christlichen Feste sowie Bräuche/ Feste aus *anderen Religionen*.

Vor dem Essen sprechen wir mit den Kindern Sprüche *aus verschiedenen Kulturen und Religionen*.

6.4.6 Projektarbeit

Eng verbunden mit dem Bereich der kosmischen Erziehung ist die *Arbeit in Projekten*. Hier werden aktuelle Ereignisse, Interessen und Ideen der Kinder aufgegriffen und vertieft. Dadurch wird *auf den natürlichen Forscherdrang der Kinder* eingegangen. Auch Eltern beziehen wir immer wieder in die Projekte mit ein wie z.B. durch ihre Herkunft, Berufe, besondere Wissensgebiete und Fähigkeiten. Auch können zu Projekten passende Ausflüge,

Besuche von Veranstaltungen oder Einrichtungen (Museum, Planetarium, Bibliothek, etc.) stattfinden.

Themen für Projekte entwickeln sich aus den Bereichen Natur, Umwelt, Kultur oder Mensch z.B. Planeten, von der Raupe zum Schmetterling, Federn und Eier, Jahreszeiten, u.v.m.

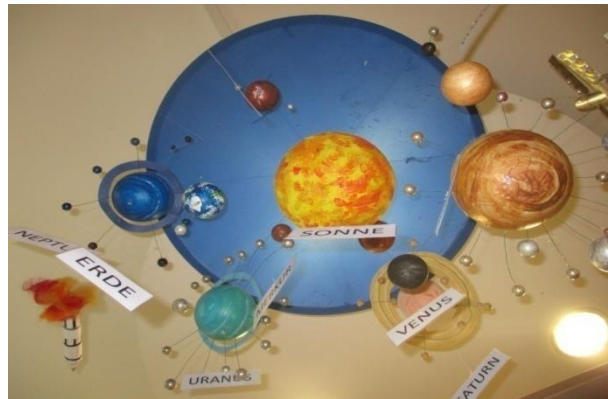
Besuch von „Achatschnecken“ bei uns im Kinderhaus



Ein Schneckenspiel wird gestaltet



Sonnensystem: gemeinsam basteln wir unser Sonnensystem



Von der Raupe zum Schmetterling: Beobachtung



6.4.7 Die Rolle des /der Montessori - Pädagog*in

„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“ M. Montessori

Wie ist unsere Haltung zum Kind, was ist uns wichtig:

- im Kinderhaus begleiten wir das Kind, um es mit seiner neuen Umgebung vertraut zu machen
- wir nehmen das Kind so an wie es ist

- wir geben Unterstützung und Hilfe, solange es die Hilfe braucht und sind bereit, uns zurückzunehmen, wenn das Kind in der Lage ist, es selbst zu tun -
„hilf mir, es selbst zu tun“
- wir zeigen dem Kind den achtsamen Umgang mit den Materialien
- wir üben uns in Geduld, greifen nicht vorschnell ein und stören das Kind nicht in seinem Tun
- wir zeigen dem Kind Respekt, Achtung und Freude an seiner Entwicklung
- wir geben dem Kind seinen Raum und die Zeit, um eigene Erfahrungen zu machen
- bei uns darf ein Kind auch „Lange-Weile“ haben, es darf auch mal untätig sein und „nur“ beobachten

6.5 Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

6.5.1 Sprachliche Bildung

Sprachmaterial/ Sprache:

In unserem Sprachbereich finden sich Sprachmaterialien wie z.B. die Sandpapierbuchstaben, die metallenen Einsätze, Buchstaben-Stempel oder Anlauttabellen. Bei den Sandpapierbuchstaben erfahren und erlernen die Kinder durch die Tastempfindung erste Symbole bestimmten Lauten zuzuordnen. Vorausgehend jedoch sind Lautspiele, durch die die Kinder auf einzelne Laute aufmerksam gemacht werden. Hierbei achten wir auf eine phonetische Aussprache der Laute wie beispielsweise „b“ ohne Vokal.



Bei den metallenen Einsätzen handelt es sich hingegen um eine *erste Vorübung für das Schreiben*. Geometrische Formen werden hier nachgezeichnet und anschließend mit Linien ausgefüllt. Maria Montessori hat sich hier die *Freude der Kinder zu zeichnen* zunutze gemacht. Sie nennt es „*die Kunst der Einsatzfiguren*“.

Bei uns im Kinderhaus gestalten sie gerne daraus ein „kleines Büchlein“.



Es geschieht oft, dass die Kinder im Vorschulalter selbständig zu schreiben beginnen. Maria Montessori spricht von der „*Methode des spontanen Schreibens*“. Meist schreiben die Kinder ihren oder den Namen anderer Kinder. Hierfür benützen sie diverse Schreibmaterialien, wie unterschiedliche Stifte, Pinsel, Feder und Tinte oder das ABC-Stempelset. Außerdem stehen den Kindern vorbereitete Wortschatzkarten zur Verfügung.

Wir bereiten gerne *mit den Kindern* sog. „*Namenskarten*“ vor, welche sie dann als Vorlage zum Nachschreiben, Stempeln, etc. nehmen können.

Unsere „**vorbereitete Umgebung**“ enthält zudem eine *Lesecke*, in der den Kindern vorgelesen wird. Gerne schauen sie sich auch allein oder mit anderen Kindern gemeinsam ein Buch an.

Das Gespräch gehört zu den wichtigsten und elementarsten Formen der Sprachförderung, da die Kinder schnell im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Person Sprache erlernen. Eine wesentliche Voraussetzung spielen hier eine entspannte Atmosphäre, Freude und ein liebevolles Miteinander. Gespräche finden in vielen verschiedenen Situationen während des Tagesablaufes statt, wie z.B. am Brotzeitisch, beim Mittagessen, beim Morgenkreis.

Im Morgenkreis werden Fingerspiele und Lieder eingeführt, Geschichten und Märchen erzählt sowie Rätsel gelöst. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder sich dabei an bestimmte Gesprächsregeln halten.

Auch **die Arbeit mit dem Bauernhof** mit vielen Tierfamilien regt die Kinder zur Wortschatzerweiterung, Kennenlernen von Präpositionen, Adjektiven, etc. an.

Im Rollenspiel haben die Kinder die Gelegenheit, die erworbene Sprache auszuprobieren und anzuwenden.

Sprachstandserhebung und Vorkurs Deutsch

Seit Dezember 2024 sind alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen gesetzlich dazu verpflichtet, die Sprachentwicklung der Kinder im Rahmen der verbindlichen Sprachstandserhebung zu beobachten und geeignete Fördermaßnahmen anzubieten.

Ein zentraler Baustein dieser Förderung ist der Vorkurs Deutsch 240: Die Zahl „240“ im Vorkurs Deutsch 240 steht für die insgesamt 240 Förderstunden, die ein Kind über das vorletzte und letzte Kindergartenjahr verteilt erhält. Dieses Förderangebot richtet sich an Kinder, die durch die Sprachstandserhebung einen erhöhten Förderbedarf in der deutschen Sprache zeigen. Die Vorkurs-Fachkraft plant und koordiniert die Sprachförderangebote, führt diese in Kleingruppen durch und arbeitet eng mit dem pädagogischen Team, den Eltern sowie der Grundschule zusammen. Kinder, bei denen aufgrund einer Behinderung oder eines besonderen Entwicklungs- oder Förderbedarfs die standardisierten

Beobachtungsinstrumente SISMIK und SELDAK nicht angewendet werden können, nehmen nicht am verpflichtenden Sprachscreening teil, sondern erhalten eine individuell angepasste Förderung. Das Ministerium schreibt dazu: „Um mit diesen Kindern nicht am Sprachscreening teilnehmen zu müssen, sollten sich die Eltern möglichst frühzeitig mit der zuständigen Sprengelschule in Verbindung setzen. Dabei ist es hilfreich, entsprechende Eingliederungsbescheide, Atteste, Gutachten etc. vorzulegen, die den besonderen vorhandenen Förderbedarf bestätigen. Dies ist jedoch die Aufgabe der Eltern – die Kindertageseinrichtung kann diese Aufgabe nicht übernehmen“.

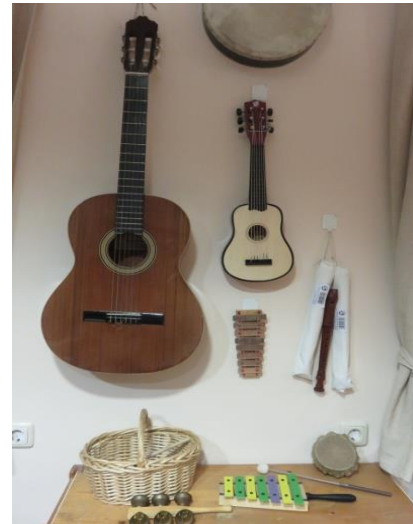
So gewährleisten wir, dass alle Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen bestmöglich unterstützt werden.

6.5.2 Musikalische Bildung

Kinder lieben es zu singen. So erlernen sie spielerisch die ersten Kinderlieder und entwickeln eine positive Einstellung zur Musik. Im Rahmen der musikalischen Erziehung wird das vorhandene musikalische Repertoire um viele weitere Lieder ergänzt. Die Kinder festigen und pflegen dadurch ihre eigene Stimme.

Ein weiterer elementarer Baustein sind *Tanz und Bewegung*. Dadurch erlebt das Kind die Musik mit dem gesamten Körper. Spielerisch und mit viel Freude erlernen sie einfache Tanzschritte und Choreografien wie beispielsweise Kreistänze.

Bei verschiedensten Angeboten machen die Kinder in unserem Kinderhaus Bekanntschaft mit unterschiedlichsten, echten Musikinstrumenten. Neben dem Aussehen erfahren sie, wie so ein Instrument funktioniert und wie es klingt. Natürlich dürfen sie die Instrumente selbst spielen, ausprobieren oder auch selbst herstellen.



Was für die Kinder eine große Freude ist, wirkt sich gleichzeitig sehr positiv auf deren geistige und motorische Entwicklung aus. Die musikalische Früherziehung fördert die sprachlichen Fähigkeiten, die Intelligenz und die Kreativität. Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Klangwelten und Tönen hat zudem einen positiven Einfluss auf die Entwicklung logischer Denkprozesse und die Ausbildung sozialer Verhaltensmuster.

6.5.3 Bewegung

Im Montessori-Kinderhaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten den vielfältigen Bewegungsaktivitäten der Kinder entgegenzukommen.

Kinder nehmen über Bewegung nicht nur ihre Umwelt wahr, sondern vor allem sich selbst und ihren Körper. Wahrnehmung und Bewegung sind als Einheit zu verstehen. Im Montessori Kinderhaus schaffen wir durch vielfältige, regelmäßige Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich Anreize, damit das Kind die Umwelt und den eigenen Körper intensiv bewusst spüren kann.

Die Kinder lernen Bewegungserfahrungen in folgenden Bereichen:

Grobmotorik

- beim Arbeiten mit dem Montessori-Material – dort ist immer eine Bewegung integriert, die Kinder bewegen sich frei im Raum und suchen sich ihre Tätigkeiten meist selbst aus
- wir nutzen die Turnhalle St. Georg und bieten dort Bewegungsspiele, Rhythmik und gezielte Turnstunden an
- täglich benutzen wir unseren großen Garten, der viele Bewegungsmöglichkeiten anbietet, z.B. klettern, schaukeln, balancieren, rutschen u.v.m.
- in unserem Haus haben wir auch die sog. „Hengstenberg-Geräte“, welche im Garten oder in den Nebenräumen temporär angeboten werden, hier lernen die Kinder besonders die Wahrnehmung ihres Körpers mit Übungen des Balancierens für den Gleichgewichtssinn kennen bzw. spüren

Feinmotorik

Unter der Feinmotorik verstehen wir die kleinen und feinen Bewegungsabläufe, die etwa mit den Fingern, den Zehen oder dem Gesicht ausgeführt werden. Die Kinder benötigen diese Fähigkeiten beispielsweise beim Malen und Schreiben, beim Schneiden, beim Schleife-binden, beim genauen Sprechen etc. Die Fähigkeiten der Feinmotorik unterstützen das Kind auf dem Weg in das Selbstständig-Werden.

Feinmotorische Fähigkeiten lassen sich gut trainieren. Ganz einfache Spielmaterialien wie etwa Bausteine fördern die Augen-Hand-Koordination. Mit selbst hergestellter Knete spielen die Kinder besonders gern. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Figur z.B. aus dem Bilderbuch lässt sich wunderbar nachkneten. Es werden Kugeln geformt, gerollt und kleine Details kreierte; aus



Knetschnüren Spuren oder Schneckenhäuser nachgelegt. Auch bei unserem beliebten *Üdpl Material* (Übungen des praktischen Lebens) finden sich zahlreiche Möglichkeiten, die Feinmotorik zu schulen. Mit Begeisterung füllen Kinder beispielsweise Maiskörner mit Hilfe eines Löffels aus einer Schale in Gefäße mit verschiedenen Öffnungen. Sehr beliebt sind auch unsere „Wasserschüttübungen“.

Auch *textile Tätigkeiten* wie etwa das Fingerhäkeln, Weben und das Aufwickeln von Wollknäueln, das Flechten, das Binden von Schleifenbändern sowie das Auffädeln von Perlen auf eine Schnur benötigten dreierlei: viel Fingerfertigkeit, Geduld und Zeit.

Grafomotorik

Die Grafomotorik umfasst alle Prozesse, bei denen mit Hilfe von Schreibutensilien graphische Zeichen und Formen (Bilder, Schrift) auf eine Unterlage gebracht werden. Grafomotorik ist somit als eine Höchstleistung feinmotorischer Geschicklichkeit zu bezeichnen. In unserer Kreativecke stehen den Kindern verschiedenste Utensilien (Stifte, Farben, Pinsel, etc.) zur Verfügung, dies motiviert die Kinder.

6.5.4 Naturwissenschaftliche Erziehung

Die Kinder erhalten im Montessori-Kinderhaus vielfältigen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten von Phänomenen, am Erforschen und Experimentieren. Wir möchten jedes einzelne Kind für verschiedene Wissensgebiete begeistern, seinem *Experimentierdrang* Raum geben und kindgerechte Möglichkeiten des Forschens eröffnen.

Im Alltag wird die naturwissenschaftliche Bildung situationsabhängig immer wieder Thema z.B. beim Entdecken von Insekten, im Garten, beim Backen oder Kochen, bei Übungen des

täglichen Lebens (Üdpl) oder beim Pflegen unserer Aquarien und natürlich bei vielen anderen Tätigkeiten im Kinderhausalltag.

6.5.5 Ästhetik, Kunst und Kultur/Gartenatelier

Kunst in einer Montessori-Einrichtung ist nicht wegzudenken. Kinder sind von sich aus "Künstler".

Bei uns im Kinderhaus dürfen die Kinder in der vorbereiteten Umgebung, besonders im sog. "Kreativbereich" *unterschiedliche Materialien* kennenlernen.

Es stehen, geordnet auf Tablett, Schalen mit Materialien wie Pappe, Wolle, Korke, Knetmasse, Watte, Perlen u.v.m. zur Verfügung, mit denen die Kinder sich kreativ ausdrücken können.

Auch verschiedene Stifte, Wachsmalkreiden, Wasser- und Fingerfarben können die Kinder benutzen.

Der Fokus soll nicht auf *das "Endprodukt"* gelegt werden, sondern *auf das Tun / das Schaffen*. Wir malen den Kindern nichts vor, sondern wir ermutigen Kinder, *ihr eigenes kreatives Potential* zu zeigen.

Zu bestimmten Zeiten bieten wir auch *vorbereitete Bastelangebote* an, welche sich aus einem Gruppenprojekt, der Jahreszeit und anderem ergeben haben (z.B. Thema Schnecken - Schneckenbilder schraffieren, Fasching - Girlanden basteln, Herbst - Laubblätter abschraffieren).

Die Kinder nehmen die Angebote allein oder mit pädagogischer Hilfe an. Auf den achtsamen Umgang mit den Materialien wird hierbei geachtet.

Ein weiteres Angebot im Kreativbereich sind *„die gezielten Angebote“*, welche von dem *pädagogischen Personal* angeboten werden und an denen die Kinder in einer Kleingruppe oder Einzelnen teilnehmen können (z.B. Falten mit Faltpapier, Aquarelltechnik, Marmorieren...). So erhalten die Kinder neue Impulse und Techniken für kreatives Arbeiten.

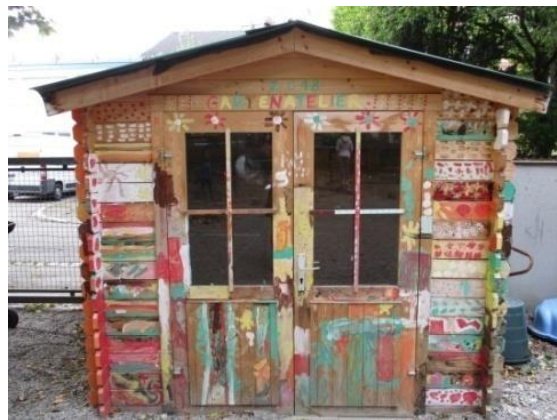
Die Kinder arbeiten so selbstständig wie möglich und helfen sich gerne auch gegenseitig. Manchmal entstehen aus einer kreativen Arbeit kleine Projekte, die kurz- oder langfristig bestehen bleiben und intensiviert werden. So stellen z.B. Kinder am Kreativtisch Plakate oder ein gemeinsames Buch mit vielen Seiten her.

Gartenatelier:

Seit 2018 haben wir eine Hütte im Garten zum *Gartenatelier* umgestaltet. Die Kinder haben das Gartenhaus mit wasserfesten Farben bunt bemalt.

In dem entstandenen Gartenatelier befinden sich durchsichtige Boxen mit verschiedenen Materialien wie Steine, Rinde, Kastanien, Moos, u.v.m.

Bei schönem Wetter wird das Atelier geöffnet und im Freien mit Farben und Materialien kreativ gearbeitet.



6.5.6 Lebenspraxis / Hauswirtschaftlicher Bereich

Durch unsere hauswirtschaftlichen Angebote sammeln die Kinder Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen und erwerben ein Grundverständnis über Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln.

Für das gemeinsame Frühstück werden die Kinder bei der Vorbereitung mit einbezogen. Dies macht den Kindern viel Spaß; sie lieben es gemeinsam etwas für die Gruppe vorzubereiten. Die Kinder schälen und schneiden das Obst / Gemüse, bestreichen Brote, etc. Passend zu Jahreszeiten und Festen backen und kochen wir mit den Kindern z.B. in der Weihnachtszeit Plätzchen, zu Ostern einen Osterzopf, in der Herbstzeit Kürbissuppe u.v.m. Die Kinder bringen natürlich auch ihre Ideen und Wünsche mit ein; es werden z.B. Buchstaben gebacken.

6.5.7 Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder sind von Natur aus Forschende. Sie wollen Zusammenhänge verstehen, Verantwortung übernehmen und ihre Umgebung aktiv mitgestalten. In unserer Einrichtung ist die Umweltbildung eng mit den Grundgedanken der Montessori-Pädagogik verbunden. Maria Montessori verstand Bildung als „Hilfe zum Leben“ und betonte mit der **Kosmischen Erziehung**, dass alles in der Welt miteinander verbunden ist. Daraus erwächst Achtung vor Mensch, Tier, Pflanze und Material.

Im Sinne Montessoris spielt die **vorbereitete Umgebung** eine entscheidende Rolle. Materialien sind überschaubar, ästhetisch und regen zu einem sorgsamem Umgang an. Im Bereich der Übungen des praktischen Lebens (ÜdpL) achten die Kinder auf Ordnung und einen wertschätzenden Umgang mit Materialien. Durch die wöchentlich wechselnden Dienste helfen die Kinder beim Aufräumen, reinigen Arbeitsplätze, gießen Pflanzen und tragen dazu bei, dass Räume gepflegt und nutzbar bleiben. Dabei erfahren sie, dass gemeinschaftliches Handeln das Zusammenleben erleichtert.

Naturbegegnungen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. Die Kinder beobachten Veränderungen im Jahreslauf, entdecken Tiere und Pflanzen und stellen Fragen zu Herkunft, Wachstum und Lebensbedingungen. Regelmäßige Aufenthalte im Garten und

in der Natur (Siebentischwald, anliegende Spielplätze) ermöglichen unmittelbare Erfahrungen. Die Kinder beobachten Wachstum und Veränderung, entdecken ökologische Zusammenhänge und entwickeln Freude am Erhalt ihrer Umwelt. Fragen der Kinder werden aufgegriffen und können Ausgangspunkt für Projekte sein.

Die gemeinsamen Mahlzeiten werden als Lernfeld für Nachhaltigkeit verstanden. Die Kinder beteiligen sich an der Vorbereitung, achten auf einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und lernen, Verschwendung zu vermeiden. Gespräche über Herkunft, Anbau und Verarbeitung regen zum Nachdenken an und fördern Wertschätzung.

Auch im täglichen Gebrauch von Wasser, Strom und Verbrauchsmaterialien werden nachhaltige Handlungsweisen eingeübt. Die Kinder lernen beispielsweise, Licht auszuschalten, Wasser bewusst zu verwenden, Papier vollständig zu nutzen (Vorder- und Rückseite) und den Müll richtig zu trennen.

Die Kinder erleben Nachhaltigkeit in vielen kleinen, wiederkehrenden Handlungen und übernehmen – ihrem Entwicklungsstand entsprechend – Verantwortung für sich, für andere und für ihre Umwelt.

6.5.8 Medien

Kinder wachsen heutzutage mit einer Vielzahl von Medien auf, die ihnen Sprache vermitteln sowie Texte, Bilder und Töne liefern. Darüber können sie sich informieren, unterhalten, bilden und austauschen.

In unserem Kinderhausalltag kommen verschiedene Medien täglich und situationsbezogen zum Einsatz. Bilderbücher stehen den Kindern in der Lesecke zum freien Betrachten oder zum Vorlesen zur Verfügung. Die Kinderbücher werden regelmäßig ausgetauscht und nach

Interessen sowie aktuellen Themen der Kinder ausgewählt. Gerne besuchen wir hierfür auch die Stadtbücherei und leihen uns Bücher zu bestimmten Themen aus.

Wir bieten den Kindern auch das Hören *von CDs* (Lieder, Märchen, Geschichten) an, hier können die Kinder zur Ruhe kommen – entspannen - mitsingen und sich dazu bewegen. Für Projekte nutzen wir zur Wissenserweiterung gemeinsam das Internet und kindgerechte DVDs.

6.6 Gesundheitliche Bildung

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein Zustand sowohl von körperlichem als auch von seelischem, geistigen und sozialen Wohlbefinden. Das Ziel unserer täglichen Arbeit im Kinderhaus ist es, *Bedingungen für Gesundheit und einer gelingenden Entwicklung der Kinder* zu schaffen.

6.6.1 Bewegung

Kinder haben einerseits einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen, andererseits ist für die Kinder Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben und auf diese einzuwirken. Kenntnisse über sich selbst und den eigenen Körper zu erfahren, ihre Fähigkeiten (Stärken und Schwächen) kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Bewegung ist vor allem im frühen Kindesalter für *die Gesamtentwicklung* (Motorik, Kognition, soziale Beziehungen), für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

6.6.2 Ernährung

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist für die Entwicklung und das Wachstum der Kinder unerlässlich. Aus diesem Grund findet regelmäßig ein gemeinsames Frühstück statt,

an dem nicht nur der soziale Aspekt, sondern auch die gesunde Ernährung im Vordergrund steht.

Bei dem gemeinsamen Frühstück bereitet das Kinderhaus-Team mit den Kindern die von den Eltern mitgebrachten Lebensmittel zu.

Wir achten auch darauf, dass die Kinder eine „gesunde Brotzeit“ mitbringen. Hierfür erhalten die Eltern zu Beginn der Aufnahme ihres Kindes ein Infoskript.

Die rollende Gemüsebox liefert uns wöchentlich im Rahmen des „europäischen Schul-Programms“ Obst, Gemüse und Milch, welches wir während des Kinderhaustages anbieten.

6.6.3 Zähne putzen

Im Kinderhaus erlernen die Kinder Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers, wie z.B. Hände waschen oder Zähne putzen. Einmal im Jahr besucht uns die Zahnputzstube, hier lernen die Kinder spielerisch die richtige Zahn- und Mundpflege.

Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern das Zähneputzen an (situationsabhängig). Hierfür haben wir für jedes Kind einen Zahnputzbecher und eine Zahnbürste. Der Zahnputzbecher wird wöchentlich gereinigt.

6.6.4 Hygiene

Die Kinder erwerben von Anfang an ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens.

Sie erlernen Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers. Wir erinnern die Kinder, dass sie beim Ankommen in das Kinderhaus, vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang und nach dem Garten ihre Hände waschen.

Es gibt einen eigenen Hygieneplan, welcher im Foyer aushängt.

6.6.5 Sicherheit und Schutz

Die Kinder lernen mögliche Gefahrenquellen kennen und einzuschätzen.

Sie erfahren, dass bestimmte Handlungen Konsequenzen für die Gesundheit haben können.

Damit die Kinder gefahrenträchtige Aktivitäten einzuschätzen lernen, werden zu verschiedenen Situationen vorbereitende Gespräche geführt, Regeln gemeinsam mit den Kindern entwickelt und verinnerlicht (Übung).

Beim Morgenkreis zünden wir z.B. mit dem Tageskind eine Kerze an. An unserem „Fahrzeugtag“ üben wir, auf welche Regeln beim Fahren mit den Fahrzeugen geachtet werden muss.

Bei Ausflügen besprechen wir die Verkehrsregeln wie Überqueren der Straße, Ampelschaltung, Fußgängerweg usw.

Unser Treppenaufgang zur Mondgruppe und Büro bietet den Kindern eine gute Möglichkeit, das „Treppen steigen“ täglich zu üben.

Die Kinder werden auf den *Treppenhandlauf* in Kinderhöhe als Hilfsmittel hingewiesen.

7. Transition (Übergang)

Mit Transition sind Übergangsphasen gemeint, die jedes Kind (und auch Erwachsene) im Leben immer wieder bewältigen müssen.

Der allererste Übergang für das Kind ist die Zeit, in der es das erste Mal außerhalb der Familie betreut wird. Die Erfahrung mit frühen Übergängen beeinflusst die Bewältigung aller weiteren Übergänge im Entwicklungsverlauf maßgeblich. Von den vielfältigen Kompetenzen,

die ein Kind bereits beim ersten Übergang erwirbt, profitiert es nachhaltig bei allen weiteren Transitionen in seinem Leben.

7.1 Übergang Familie/ Kindergarten - Eingewöhnungsphase

Der Übergang von dem gewohnten Elternhaus, der Kinderkrippe in einer kleinen Gruppe oder einer anderen Einrichtung in das Kinderhaus ist eine *besondere Herausforderung* für das Kind, für die Eltern und für das pädagogische Personal.

Uns ist hierbei sehr wichtig, dass wir in engem Kontakt mit den Eltern stehen. In unseren Teams besprechen wir situationsorientiert, wie wir die Zeit der Eingewöhnung für jedes Kind möglichst behutsam und vertrauensvoll gestalten können.

Wir ändern ggf. in dieser Zeit auch unsere Tagesablaufzeiten z.B. Morgenkreis. Auch bieten wir zum Teil verstärkt Spiele, Lieder, Bücher für die soziale Integration in der Gruppe an.

Die ersten Tage bleibt das Kind nur einen sehr kurzen Zeitraum (erster Tag nur ca. 1 Stunde) in der Gruppe. Den Eltern ist es an diesem Tag möglich ihr Kind zu begleiten und im Gruppenraum bzw. in den Räumen des Kinderhauses anwesend zu sein.

In den darauffolgenden Tagen bleibt das Kind bereits ohne die Eltern in der Gruppe. Uns ist es wichtig, dass der Bereich in den Gruppenräumen für die Kinder ist. Dies wird allerdings mit den Eltern besprochen und wir finden individuell Lösungen.

Bei der Verabschiedung des Kindes ist es aus Erfahrung sehr sinnvoll, bestimmte individuelle Abschiedsrituale wie z.B. Winken oder ein Stofftier als Hilfe zu vereinbaren.

Das Kind kann sich auch eine*n vorläufige*n „Bezugspartner*in“ aus dem Team oder ein Kind aus der Gruppe wählen, welches ihm hilft, sich in der Gruppe zurecht zu finden.

Für den ersten Tag der Eingewöhnung vereinbaren wir einen Termin. Die Kinder kommen "gestaffelt" zu uns, d.h. wir nehmen etwa jeden zweiten Tag Kinder in der jeweiligen Gruppe auf. Dadurch haben wir Zeit für die Eingewöhnungs-Kinder!

Der regelmäßige Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern sind in dieser Zeit besonders wichtig.

7.2 Übergang Schule

Der Übergang in die Grundschule ist für die Eltern, als auch für die Kinder im letzten Kinderhausjahr von großer Bedeutung.

Die Kinder in unserem Kinderhaus kommen aus verschiedenen Teilen der Stadt und werden an unterschiedlichen Schulen eingeschult.

Mit der Montessori-Schule stehen wir in gutem Kontakt. Wir haben regelmäßige Vernetzungstreffen.

Wir bieten zwischen Januar bis ca. März des Einschulungsjahres ein intensives Elterngespräch (Entwicklungsgespräch) an, um die Eltern in ihrer Entscheidung, welche Schule ihr Kind besuchen soll, gut zu unterstützen.

Unser Kinderhaus steht mit der benachbarten St. Georg und St. Anna Grundschule über die erforderlichen Basiskompetenzen im Austausch.

Kinder, welche sprachliche Unsicherheiten aufweisen, nehmen an dem "Vorkurs Deutsch" teil.

Unsere Angebote für den Übergang Kinderhaus - Schule:

- Kinder mit sprachlichen Unsicherheiten besuchen 2x in der Woche den Vorkurs Deutsch in der St. Georgschule.
- Wir haben eine Kooperationsgruppe mit der St. Georgschule für Kinder, welche tatsächlich in die St. Georg Schule kommen, dies findet ca. 4 x jährlich statt.
- [Unsere Wissenskids / "Vorschulgruppe"](#) hat sich in unserer Einrichtung etabliert. Hierbei bieten wir spielerische, kreative, experimentelle Angebote für die Kinder an. Die Kinder lieben diese Gruppe; sie sind gerne schon die etwas „Älteren“.

Manchmal gestalten wir zusammen ein Projekt, führen ein gemeinsames Theaterstück auf oder planen einen Ausflug (z.B. ins Fuggermuseum). **Wichtig ist uns, dass dies nicht als klassisches "Vorschulprogramm" zu sehen ist!**

Das "Schultüten-Basteln" für die Wissenskids mit den Eltern - an einem Nachmittag - ist ebenso ein beliebtes Angebot. Wir bieten verschiedene Bastelmaterialien an, mit welchen die Kinder mit ihren Eltern kreativ ihre Schultüte individuell gestalten können.

Unser Wissenskids-Abschlussabend: gemeinsam wird gekocht, gespielt, die Umgebung mit Taschenlampen erkundet (z.B. Luginsland u.a.), ein Feuer mit Stockbrot u.v.m. angeboten - auch hier besprechen wir gemeinsam mit den Kindern den Ablauf.



8. Entwicklungsdokumentation

8.1 Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation

Beobachtung (wahrnehmende Beobachtung) ist ein wichtiger Bestandteil in der praktischen Arbeit im Montessori-Kinderhaus.

Je nach Alter verwenden wir in der Kita unterschiedliche Beobachtungsformen, welche sich in Alltagsbeobachtungen, Notizen und Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen in sämtlichen Entwicklungsbereichen unterscheiden. Zu den Beobachtungen gehören die Bereiche wie Motorik, Sozialentwicklung, Sprechverhalten/Sprache, Wahrnehmung, Kognitive Entwicklung. So werden vom Ministerium folgende Beobachtungsbögen angeordnet:

Seldak = Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund

Perik = Positive Entwicklung und Resilienz in der Kita

[Im Jahr findet mindestens ein intensives Beobachtungs- und Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt, welches wir auch dokumentieren.](#)

8.2 Portfolio

In den Gruppen fertigen wir für jedes Kind von Beginn bis zum Abschluss seines Aufenthaltes in unserer Einrichtung einen sog. „Portfolio-Ordner“ an.

Folgende Ziele werden bei der Portfolioarbeit bei uns im Kindergarten verfolgt:

- persönliche Interessen und Stärken abbilden
- Lernprozesse festhalten und reflektieren
- Veranschaulichung der Entwicklung
- Erinnerung an vergangene Ereignisse

- Ausgangsbasis für pädagogische Planungen
- Selbstbildungsprozesse widerspiegeln

9. Elternarbeit

9.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Der regelmäßige Kontakt zwischen Eltern und Pädagog*innen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- Tür und Angelgespräche - tägliche Elternkontakte beim Bringen und Abholen der Kinder bieten die Möglichkeit zum Informationsaustausch
- intensive Beobachtungs- und Entwicklungsgespräche mindestens einmal im Jahr
- Hospitationsmöglichkeit während der Geburtstagsfeier des Kindes
- an Elternabenden, die 3 bis 4 mal im Jahr stattfinden, bieten die Pädagog*innen die Möglichkeit über die aktuelle Gruppensituation, Montessori-Pädagogik / Material und Aktuelles zu sprechen
- zu Beginn des Kinderhausjahres können die Eltern sog. Arbeitsgruppen wählen wie Gartengruppe, Instandsetzung, Nähgruppe, etc.



Dies ist für die Einrichtung eine große Hilfe und die Eltern können sich in das Geschehen im Kinderhaus mit einbringen.

- bei unseren jährlichen Festen unterstützen die Eltern uns bei der Vorbereitung und tragen mit Kuchen und anderen Leckereien für ein schönes Fest bei
- an unserem Tag der offenen Tür Anfang des Jahres helfen die Eltern ebenfalls mit und stehen den neuen Eltern für Fragen bereit

9.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird zu Beginn des Betreuungsjahres beim ersten Elternabend ein Elternbeirat gewählt.

Der Beirat vertritt die Interessen der Eltern und nimmt eine vermittelnde Rolle ein. Er hat eine beratende Funktion und unterstützt die Einrichtung sowie das pädagogische Personal in vielen Aufgaben zum Beispiel beim Organisieren von Festen und Aktionen.

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen im Jahr in sog. Elternbeiratssitzungen mit der Leitung. Hier werden Termine, Feste, Aktivitäten, etc. besprochen.

Wünsche und Anregungen sind willkommen und konstruktive Ideen werden für die Umsetzung bearbeitet und möglichst in die Umsetzung gebracht.

9.3 Miteinander Feste feiern

Immer wiederkehrende Feste und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. So gibt es im Jahreskreislauf Feste, die mit den Kindern gefeiert werden, wie z.B. der eigene Geburtstag. Die Geburtstagsfeier findet in unserem Kinderhaus nach einem bestimmten Ablauf (aus der kosmischen Erziehung) statt, zu dem auch die Eltern eingeladen sind.



„unser Geburtstagskreis“

Wir integrieren auch andere Jahresfeste wie Weihnachten, Fasching oder den Abschied unserer Wissenskids in unseren Kinderhausalltag. Weitere Feste sind von Jahr zu Jahr verschieden und richten sich nach den momentanen Interessen der Kinder.

Natürlich gibt es auch gemeinsame Feste mit Eltern wie z.B. das Laternenfest (St. Martin) oder Sommerfeste, welche mit den Kindern und Eltern vorbereitet werden. Dies sind immer Höhepunkte für die Kinder sowie Eltern im Kinderhausjahr.

10. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung der Betreuungsarbeit in unserem Kinderhaus ist uns wichtig. Wir können dabei auf die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachbereichen des ASB zurückgreifen.

Zur Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Hauses:

- Teilnahme des Personals ohne Montessori-Diplom an entsprechenden Ausbildungsangeboten
- integrative Arbeit
- Schulung des Personals z.B. durch interne und externe Weiterbildungsangebote

- weitere Umsetzung der Montessori-Pädagogik in die Praxis
- Anfertigung von Materialien
- Teambesprechungen als Austausch und Auseinandersetzung mit Themen und Fallbesprechungen
- Ausbau des Gartens, Gartenangebote, Gartenatelier
- jährliche Elternbefragungen

10.1 Elternbefragung

Um die Interessen und Wünsche der Eltern, sowie den Grad der Zufriedenheit mit unserer Arbeit zu ermitteln, wird jährlich eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Diese wird von unserem Träger ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die pädagogische Betreuungsarbeit ein.

10.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Von großer Bedeutung für unser Kinderhaus ist die gute Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und dem Träger. Dies spiegelt sich durch gemeinsame Dienstbesprechungen mit dem ASB wieder. Regelmäßige Leiter*innentreffen mit den anderen ASB-Kinderhäusern zum gemeinsamen Austausch finden ebenso statt.

Alle wichtigen Entscheidungen werden vorher mit unserem Träger besprochen. Wir erhalten Fortbildung und Beratung. Außerdem übernimmt der ASB bestimmte Verwaltungsaufgaben und regelt die Finanzen.

10.3 Personalweiterbildung und Teambesprechungen

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist im Kinderhaus unerlässlich. Da wir ein "kleines" Kinderhaus mit nur 2 Gruppen sind, arbeitet auch das Personal eng zusammen.

Jedes Teammitglied hat Aufgaben für einen bestimmten Bereich. Wir haben keine hierarchische Struktur, sondern unterschiedliche Verantwortungsbereiche. Jeder wird mit seinen Qualitäten geschätzt und wir versuchen, dass jeder seine besonderen Fähigkeiten und Schwerpunkte in die Arbeit mit den Kindern einfließen lassen kann.

Regelmäßige Teamsitzungen sind in der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus besonders wichtig. Wir besprechen Organisatorisches; reflektieren aber auch gemeinsam bestimmte Situationen in der Gruppe, geben uns gegenseitig fachliche Hilfe, Informationen und überdenken unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Auch unsere Praktikant*innen erhalten Möglichkeiten in den Gruppen Erfahrungen zu sammeln, Angebote anzubieten usw.

Das Team nimmt regelmäßig an internen sowie externen Fortbildungen teil.

Dem Träger als auch der Kinderhausleitung ist es wichtig, dass das Personal pädagogisch immer wieder neuen Input, Qualifikationen und kreative Ideen erhält. Ferner erhält das Personal das Angebot, eine Fortbildung bzw. Ausbildung zum / zur Montessori-Pädagog*in abzuschließen.

Auch Hospitationen in anderen Einrichtungen und der Austausch mit anderen Montessori-Einrichtungen finden regelmäßig statt, um Neuerungen, Anregungen und soziales Miteinander zu fördern.

11. Gemeinwesenarbeit

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen sind eine wichtige Aufgabe einer Kindertagesstätte geworden. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung lokaler Ressourcen.

Um jedes Kind individuell und umfassend fördern zu können, arbeiten wir im Kontakt mit den Eltern *mit verschiedenen Institutionen* zusammen.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Unser Kinderhaus steht im Kontakt mit vielen anderen Institutionen und arbeitet teils eng mit ihnen zusammen. Dazu gehören:

- Fachdienste Hessingklinik / Josefinum / Schlaue Füchse
- externe Fachdienstbesuche wie Logopäd*innen, Heilpädagog*innen
- St. Georg Schule (Vorkurs Deutsch)
- St. Georg Pfarrzentrum (Turnsaal)
- Montessori-Schule Augsburg
- Montessori-Kinderhäuser Augsburg
- KIDS Familienstützpunkt
- Gesundheitsamt / Zahnputzstube
- Diakonie (Kinderschutz § 8a SGB VIII)
- Change in Projekt
- Zusammenarbeit mit Kinderpflegeschulen, Fachakademien, Fachhochschule für Soz. Päd., FOS Augsburg
- FSJ (Freies soziales Jahr) Rotes Kreuz, ASB
- Leiter*innentreffen Kita Fachberatung Stadt Augsburg
- Kontakt mit Agnes-Bernauer-Realschule als Gartennachbarn

12. Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr findet nach Bedarf ein sog. "Tag der offenen Tür" statt, hier öffnen wir unser Haus für die Öffentlichkeit. Er findet in der Regel im Januar / Februar statt. Interessierte

Besucher*innen erhalten Informationen über das pädagogische Konzept und haben die Möglichkeit Fragen an das pädagogische Team zu stellen.

Am Freitag der Stadt Augsburg findet jährlich ein Angebot für Kinder statt. Hierfür nimmt im jährlichen Wechsel eine Einrichtung unseres Trägers ASB teil.

13. Schlussbemerkung/ Weiterentwicklung

Der Prozess der Entwicklung dieses Konzeptes hat einige Zeit beansprucht. In vielen Teamstunden, Konzepttagen und Fortbildungen hat sich das Team intensiv mit den inhaltlichen Punkten auseinandergesetzt und hinterfragt, ob wir die beschriebenen Punkte auch wirklich umsetzen können.

Wir wissen, dass es ein tägliches, situationsorientiertes Arbeiten ist - wir sind bemüht unser Bestes zu geben, um die Inhalte umsetzen zu können.

Es gibt jedoch immer wieder kleine Veränderungen innerhalb des Rahmens - unser Arbeiten soll kreativ, spontan, lebendig, mit Freude und Spaß umgesetzt werden.

Die Weiterbildung des Personals in Theorie und Praxis der Montessori-Pädagogik ist ein weiterer beständiger Prozess, der natürlich von dem jeweiligen momentanen Team abhängt. Es entstehen immer wieder neue Themen, Interessen, Projekte welche wir weiter ausbauen möchten.

Auch die *multikulturelle Erziehung* tritt mehr in den Vordergrund, da wir vermehrt Kinder aus verschiedenen Ländern und Kulturen aufnehmen.